

NS-Rassenkunde: Farbtafeln für die Klassifizierung der Augenfarbe (1937)

Kurzbeschreibung

Rudolf Heß erklärte, dass es sich beim Nationalsozialismus um „angewandte Rassenkunde“ handelte. Im Dritten Reich sollte die vermeintliche Qualität des Rassen- und Erbguts des Einzelnen seine Stellung in Staat und Gesellschaft bestimmen. Zur Identifikation von angeblich hoch- oder minderwertigen Erbträgern innerhalb der allgemeinen Bevölkerung stützte sich das NS-Regime auf eine Reihe von pseudowissenschaftlichen Disziplinen, wie zum Beispiel der Phrenologie, Kraniometrie und Physiognomik. Anhänger dieser Lehren hatten schon seit dem 19. Jahrhundert versucht, durch Vermessungen und Klassifizierung verschiedener Körpermerkmale Rückschlüsse auf die Rassen- und Erbgutsanlagen der Menschen zu ziehen. Das NS-Regime erhob Rassenhygiene zur Grundlage der staatlichen Bevölkerungspolitik und unterstützte eine Vielzahl von Forschungsprojekten und Institutionen zur Erstellung von wissenschaftlich einwandfreien Rassennachweisen.

Quelle



Quelle: NS-Rassenkunde: Farbtafeln für die Klassifizierung der Augenfarben. Foto: Fritz Carl. bpk-Bildagentur, Bildnummer 30018213. Für Rechteanfragen kontaktieren Sie bitte die bpk-Bildagentur: kontakt@bpk-bildagentur.de oder Art Resource: requests@artres.com (für Nordamerika)

Empfohlene Zitation: NS-Rassenkunde: Farbtafeln für die Klassifizierung der Augenfarbe (1937),
veröffentlicht in: German History in Documents and Images,
<<https://germanhistorydocs.org/de/deutschland-nationalsozialismus-1933-1945/ghdi:image-1949>>
[09.05.2024].